

RENOVIEREN, SANIEREN & MODERNISIEREN – UNSERE EXPERTEN HINTER DEN KULISSEN

Was passiert eigentlich, bevor Sie in eine unserer Wohnungen einziehen? Wird eine Wohnung frei, kommt nicht immer gleich der nächste Umzugswagen. Stellen wir fest, dass eine frei gewordene Wohnung sanierungsbedürftig ist, gehen dort erst einmal unsere Techniker ihrer Aufgabe nach: für eine zeitgemäße Wohnqualität sorgen.

Unser Team von sechs engagierten Mitarbeitenden leistet Großes. Von langfristigen Modernisierungsprojekten über Wohnungsanierung bis hin zu kleinen Reparaturen verschiedenster Art – sie sind für alles bereit. Egal, ob es sich um einen Wasserrohrbruch, eine kaputte Glasscheibe oder eine nicht schließende Tür handelt: unsere Techniker sind in ihrem Element.

- Unsere Flexibilität ist unübertroffen, da wir viele Gewerke entweder im Haus haben oder langfristig mit externen Firmen zusammenarbeiten, mit denen uns Jahrzehnte des gegenseitigen Vertrauens verbinden.
- Wir können auf ein erfahrenes Team mit unterschiedlichen Erfahrungs- und Wissensschwerpunkten setzen, das sich aufeinander verlassen kann.
- Hier arbeiten Architekten, Bauingenieure, Bautechniker und Immobilientechniker zusammen, um sich mit ihrem Fachwissen optimal gegenseitig zu ergänzen.

Damit sind unsere Bauexperten ein unverzichtbarer Bestandteil des MBV-Teams, das sich unermüdlich für die Zufriedenheit unserer Mitglieder und die Qualität unserer Wohnungen einsetzt.



Teamwork für die Zukunft: Unsere Techniker bei der Planung von Wohnungsanierungen

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN ZUR WERTSTOFFTonne IN KARLSRUHE

Bereits im letzten Zuhause-Magazin haben wir über dieses Thema berichtet. Leider ist es ein halbes Jahr später immer noch aktuell: In vielen Häusern wird die Wertstoff-Tonne nach wie vor nicht geleert. Sogar die BNN hat am 15. Mai ausführlich über die Situation bei uns und anderen Wohnungsunternehmen berichtet. Wir fassen die Hintergründe noch einmal für Sie zusammen:

Anfang des Jahres gab es einen Wechsel bei der Abholung der Wertstofftonnen. Die Ankündigung der Stadt lautete sinngemäß, dass alles gleichbleibt und nur das Unternehmen wechselt, das die Tonnen leert. Zwischen dieser Ankündigung und dem, was inzwischen passiert ist, liegt das Thema, dass die Ausschreibung aufgrund einer Regelung erfolgt ist, die davor in der Praxis keine Rolle gespielt hat: Die Wertstofftonnen wurden bis Ende 2023 abgeholt, egal wo sie standen.

Die offizielle Regelung sieht allerdings vor, dass Mülltonnen nicht mehr als 27 Meter von der Straße entfernt stehen dürfen. Diese Distanz

wird jedoch von vielen Häusern des MBV überschritten. In etwa 300 unserer Häuser stehen die Mülltonnen weiter als 27 Meter entfernt. Zudem gibt es in 160 bis 170 Häusern Hindernisse wie Stufen zwischen Mülltonnen und Straße. In diesen Häusern wird nach den offiziellen Richtlinien die Wertstofftonne ebenfalls nicht geleert.

Dieses Thema betrifft uns nicht allein. Daher haben wir uns mit anderen Wohnungsgesellschaften wie Volkswohnung, Familienheim, Hardtwaldsiedlung und Gartenstadt zusammengetan. Ein gemeinsames Schreiben an die Stadt blieb lange unbeantwortet.

Die aktuelle Situation erfordert offensichtlich klare und praxisnahe Regelungen, um die Müllentsorgung in Karlsruhe zu verbessern. Deshalb haben wir die Situation beleuchtet und Möglichkeiten geprüft, die wir umsetzen könnten:

- **Bauen neuer Müllplätze:** Da der Platz auf den Grundstücken fehlt, insbesondere im Innenstadtbereich, sind bauliche Änderungen für Müllplätze oft nicht möglich.

Zudem wäre die Umgestaltung der Müllplätze mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden.

- **Hausmeisterservice:** Diese Alternative ist ebenfalls teuer. Die Kosten dafür liegen bei mindestens 200 € pro Monat und Objekt. Die finanziellen Belastungen durch gestiegene Nebenkosten sind für einige Mieter ohnehin schon schwer zu tragen.

Was wir für Sie kostenneutral umsetzen können, setzen wir selbstverständlich direkt um. Darüber hinaus bleiben wir weiter in Kontakt mit der Stadt Karlsruhe. Hauptsächlich benötigen wir bei diesem Thema alle viel Geduld, um abzuwarten, wie die Stadt und die beteiligten Unternehmen dieses Dilemma lösen.

